

audiophil 29 · MUSIK | KULTUR | LEBENSART · EUR 5,50 (A) · CHF 8,50 (CH) · EUR 4,80 (D)

# audiophil



**BERLIN**

SIMON HALSEY MIA ZAZ JAMIE CULLUM MAREK JANOWSKI  
TRANSROTOR B&O IM BMW MULTIROOM-SPECIAL X-MAS 2014



## Time Whisper

# SILVERPARK

Tagsüber Anzug und Büro, abends Jeans und Studio: Claus Lehner ist erfolgreicher Architekt, doch mit Evert van der Wal und dem Musikprojekt Silverpark hat er sich einen Traum erfüllt.

Als Student hatte Dr. Claus Lehner mit einer Musikerkarriere geliebäugelt – sich dann aber doch für eine Karriere als Architekt entschieden. Jetzt, jenseits der 50, holt ihn seine frühe Leidenschaft wieder ein. Mit Macht. Und mit dem holländischen Vollblutmusiker Evert van der Wal. Ihr Debütalbum **Time Whisper** präsentiert melodische Klänge, angesiedelt zwischen Leonard Cohen und Pink Floyd.

**Gunter Matejka:** Claus, wie kam Silverpark zustande?

**Claus Lehner:** Silverpark war immer mein Traum. Der Traum eines Musikers, der sich jedoch für eine Karriere außerhalb der Musik entschieden hatte, irgendwann doch noch ein Album aufzunehmen.

**GM:** War die Begegnung mit Evert van der Wal zufällig?

**CL:** Nein, er war immer schon ein Freund der Familie. Er ist Profimusiker und hat in über 40 Jahren in vielen Bands gespielt. Daher war er musikalisch auch eine Art Vorbild für mich. Evert war auch der Erste, der meine Kompositionen gehört hat ... Vor drei Jahren saß ich mit meiner Gitarre in einem Garten in Dallas, Texas und habe endlich die Zeit und Motivation gefunden, einen Song fertig zu schreiben. Das Resultat habe ich dann Evert vorgespielt. Er, der Profimusiker, meinte, es höre sich nicht schlecht an, und so haben wir den ersten Song produziert. Doch irgendwie hatten wir den Eindruck, die Geschichte sei noch nicht ganz zu Ende geschrieben. Also haben wir uns entschieden, ein ganzes Album aufzunehmen – auch wenn es insgesamt drei Jahre gedauert hat, bis es fertig war.

**GM:** Evert van der Wal und Sie sind ein spezielles Pärchen. Was haben Sie von ihm gelernt – und umgekehrt?

**CL:** Das erste Jahr im Studio war einfach nicht gut. Das lag daran, dass ich lange nicht mehr auf der Bühne war, lange keine Musik gemacht hatte. Evert hat mich an das Thema wieder herangeführt und mir gesagt, was passt und was nicht geht. Diese Art, professionell im Studio aufzutreten, hat er mir wieder nahegebracht. Was ich beisteuern kann, ist, dass die anderen Sachen laufen. Denn das ist ja alles nicht gottgegeben.

**GM:** Was bedeutet Musikmachen für Sie?

**CL:** Musikmachen war immer in mir drin. Bevor ich überhaupt an ein Studium gedacht habe, wollte ich immer nur Musik machen. Dann kam die Erkenntnis, dass das in jener Zeit ökonomisch nicht möglich war. So ist die Musik durch Studium, Arbeit und Karriere nach hinten gedrängt worden. Aber sie war immer da, hat immer eine Rolle gespielt. Irgendwann dachte ich mir, ich will sie zumindest wieder aus der Schublade herausnehmen und schauen, was herauskommt, wenn man einen Song schreibt und ihn fertig produziert.

**GM:** Sie haben einen stressigen Job als Manager und Geschäftsführer in einer großen Firma. Ist die Musik da etwa nur eine Art Ventil, um Stress abzubauen?

**CL:** Natürlich baue ich abends im Studio Stress ab, wenn ich mich herunterchille und die Songs dann bearbeite. Das schaffe ich nur, wenn ich meinen Puls mindestens halbiere. Schon das ist eine gute Übung und ein mentaler Ausgleich, der dann zu einer Zufriedenheit führt. Aber ich lebe gerne in beiden Welten. Auch wenn dadurch die Produktionszeit des Albums drei Jahre gedauert hat. Eine Profiband nimmt das in vielleicht vier Wochen auf. Man sieht also, dass es zeitlich gestreckt ist, was den Songs aber auch gut tut. Ich glaube nämlich, man braucht mindestens ein Jahr, um einen Song kennenzulernen.

**GM:** Gibt es einen Song, der Ihnen besonders am Herzen liegt?

**CL:** Da gibt es gleich mehrere. Einer ist *Time Whisper*, der erste große Song, den ich geschrieben habe. Er ist außerdem das Motiv des ganzen Albums: Zeitliche Vergänglichkeit. Ein weiterer Lieblingssong ist *Southern Cross* mit einem sehr langen E-Gitarren-Solo, das stark an Pink Floyd erinnert. Meine momentane Nummer eins ist allerdings *Hold On To Your Dreams*. Der Song kommt harmlos um die Ecke, geht aber ins Ohr.

**GM:** Ist das auch Ihr Ziel?

**CL:** Auf der einen Seite will ich natürlich den Hörer mit meiner

Musik in eine ausgeglichene, entspannte Stimmung bringen. Auf der anderen Seite möchte ich auch Themen transportieren. Dass der Hörer bewusst auf die Texte achtet, sie auch nachliest und dann feststellt, dass sie ihn inspirieren und berühren. Mein Ziel ist eher eine stille Reaktion, ausgelöst von der chilligen Musik, verbunden mit aussagestarken Texten.

**GM:** Wer sind Ihre Vorbilder im Story-Telling?

**CL:** Natürlich Leonard Cohen, wie man auch heraushört. Einer der ganz Großen, der teilweise Monate über einem Text gesessen hat. Cohen ist sicherlich Spiritus Rector der Musik. Meiner Meinung nach ist er ein Philosoph, der unheimlich tief in die Materie eintaucht, ins Bewusstsein oder sogar Unterbewusstsein. Er berührt die Leute mit den Texten, auch in Kombination mit sehr langsamen, fast dunklen Titeln.

**GM:** Ist es schwer, komplexe Themen in eine komprimierte Form zu pressen?

**CL:** Ja, vor allem, weil die Songs nicht allzu lang sein sollten. Klar, es gibt ein paar, die gehen über die fünf Minuten, aber wenn man nur zwei bis drei Minuten Zeit hat, Dinge zu platzieren, ist das schon schwer. Eine komprimierte Form ist zwar wichtig, aber das sollte man nicht auf die Spitze treiben, so dass der Hörer die Möglichkeit hat, sich selber so weit Gedanken zu machen, dass er das Bild fertig zeichnen kann. Das ist der

Anspruch: Das Weiterdenken, Lückenfüllen.

**GM:** Es ist also Ihrer Meinung nach wichtig, eine Geschichte zu erzählen?

**CL:** Ich glaube, jeder hat eine Geschichte in sich und jeder sollte sie loswerden. Und jeder hat einen Song in sich und jeder sollte ihn loswerden. Ich bin ja jetzt nicht mehr in meinen Zwanzigern oder Dreißigern, sondern im mittleren Alter. Ich kann meine Geschichte in 50 Jahren nicht mehr erzählen, also muss ich sie heute erzählen. Oder morgen.

*Gunther Matejka arbeitet seit Ende der 80er-Jahre als Musikjournalist und Buchautor. Nach diversen Stationen als Redakteur und Chefredakteur gründete er 2000 in München das snapshot Redaktionsbüro.*



#### **DISKOGRAPHIE (Auswahl)**

**Time Whisper**

2014 Achtung Musik

EAN 4018939264093

#### **INFORMATIONEN**

[www.silverparkmusic.com](http://www.silverparkmusic.com)